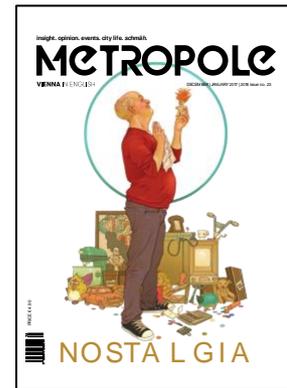


Nostalgie: Warum wir uns nach einer Vergangenheit sehnen, die es niemals gab...

WIEN, 1. Dezember 2017 - METROPOLE, das Magazin mit internationalem Blick auf Wien, spürt in diesem Monat einen Anflug von bittersüßer **Nostalgie**. In der Titelgeschichte „Für immer Alt-Wien“ (S. 18) werfen wir einen Blick auf die verschiedenen Gesichter von Alt-Wien und wie sie seit Jahrhunderten unsere Vorstellungskraft beherrschen. Jede Generation hat ihre persönlich idealisierte „goldene Ära“, von der kaiserlichen Pracht der Habsburger über die Wirtschaftswunderjahre der 1950er Jahre bis zur Aufbruchzeit unter Bruno Kreisky in den 1970ern.

Das Cover wurde von The Saturday Evening Post inspiriert und von Peter Diamond illustriert.



In dieser Ausgabe finden Sie unter anderem ...

“Die Wahrer des Gedächtnisses” S. 28, *Profiles*, Janima Nam

METROPOLE interviewte vier Wiener Gentlemen zu Nostalgie, unserem kollektiven Bewusstsein und ihrer Rolle bei der Bewahrung der Vergangenheit (oder unserer Erinnerung an diese): Florian Kaps, Retter der Polaroidfotografie in Wien und Gründer des analogen Concept Stores Supersense; Oliver Braun, Direktor und Geschäftsführer der Traditionsmarke Gerstner; Matti Bunzl, Direktor des Wien Museums; und der geliebte Kinderbuchautor Thomas Brezina, Erfinder des Wunderfahrrads Tom Turbo.

“Ich denk an Nostalgie” S. 38, *Science*, Roxanne Powell

Nostalgie wurde einst als Sentimentalität abgetan, aber die Wissenschaft entdeckt zunehmend, dass das Gefühl uns helfen kann, psychische Wunden zu heilen und Beziehungen durch gemeinsame Erinnerungen zu stärken. Heute behandeln auf nostalgischen Gefühlen basierende Therapien klinische Depressionen, posttraumatischen Stress und Alzheimer im Frühstadium. Wir haben uns die Wissenschaft hinter dem Erinnern um zu Heilen genauer angesehen.

“Mazel & Mischpoche” p 43, *Special Report*, Sara Friedman & Benjamin Wolf

Wien war einst die Heimat der größten jüdischen Gemeinde Mitteleuropas. Von den 200.000 Wiener Juden blieben nach dem Zweiten Weltkrieg nur noch an die 2.000 übrig, heute sind es wieder deutlich mehr als 10.000. In Wirklichkeit besteht die Gemeinschaft aus verschiedenen Gruppen und den unterschiedlichsten Menschen – von Essen über Nachtleben, wie bei den Restaurants Miznon und Neni oder beim Kibbutz Klub, bis zu Kultur und einer jungen Unternehmergeneration, die neue Ideen nach Wien bringt, prägen die Juden Wiens die Stadt auf vielfache Weise.

“Lenny und Wien” p 46, *City Life*, Michael Bernstein

Leonard Bernsteins Neffe erforscht die komplizierte Beziehung des Maestros zu Wien. Der Wahlwiener überwand jene Schatten, die die NS-Vergangenheit und die politische Realität des Kalten Krieges warfen, und baute eine Liebesbeziehung zu Wien, der Stadt der Musik, auf.

Zitate aus der Ausgabe

“Alt-Wiens gibt es viele; jede Generation hat eins oder mehrere davon.“

Christian Rapp, Kulturhistoriker an Mit-Koordinator der Ausstellung „Alt-Wien“ S. 21, *Cover Story* „Für immer Alt-Wien“

„An einem Ball teilzunehmen, bedeutet Tempo rauszunehmen. Sie bereiten sich darauf vor, entscheiden mit wem Sie hingehen wollen, was Sie anziehen werden und wo Sie das Gewand bekommen können. Wollen Sie vorab vielleicht noch etwas essen gehen? Ein solcher Abend ist ein Kontrast zu unserem Alltag, es ist wie ein Ausflug in eine andere Zeit.“

Maria Großbauer, Direktorin des Wiener Opernballs, S. 15, Melange

„Ich glaube, es gibt eine irriige Vorstellung über die Wiener und die Stadt selbst. Ich habe hier erstaunliche Menschen kennengelernt und die Tiefe dieser Stadt auf eine Weise erlebt, dass ich mit dem negativen Eindruck, den manche Menschen haben, ganz und gar nicht einverstanden bin.“

Sagi Jay, Gründer von Secret Vienna, S. 45, Special Report, „Mazel & Mischpoche“

„Es gibt so viele traurige Erinnerungen hier; man hat mit so vielen Ex-Nazis (und vielleicht auch heute noch Nazis) zu tun; und man weiß nie, ob die Öffentlichkeit, die Bravo schreit, vielleicht jemanden enthält, der vor 25 Jahren vielleicht auf mich geschossen hätte. Aber es ist besser, zu vergeben und wenn möglich, zu vergessen. Die Stadt ist so schön und voller Tradition. Jeder hier lebt für die Musik, besonders für die Oper, und ich scheine der neue Held zu sein.“

Leonard Bernstein, 1966, Brief an seine Eltern, S. 48, City Life, „Lenny und Wien“

Über METROPOLE

METROPOLE wurde im Oktober 2015 gegründet und ist ein Magazin für Expats und Weltbürger, die in Wien, Österreich leben. Es erscheint in englischer Sprache und bietet seinen Lesern alles, was sie brauchen, um das Beste aus unserer Stadt herauszuholen.

Die neue Ausgabe des Magazins ist ab dem 1. November 2017 am Kiosk und online erhältlich. Für ein kostenloses Presseexemplar wenden Sie sich bitte an Catherine Hooker unter <mailto:pr@metropole.at>.

Departments:

Current Events, Opinion, Quotes & Stats, Austrian News Briefs, Weird News, Cover Story, International news analysis, Interviews, Guides, Science & Technology, Business, City life, Grätzl (neighborhood guide), Music, Art, Theatre, Cinema, Books, Lifestyle, Fashion, Wine, Night Life, Restaurants, Recipes, Travel, Sports, Events Calendar, Jobs, Classifieds, and the Last Word

Sektionen:

Aktuelles, Meinungen, Zitate & Statistiken, Österreichische Nachrichten, Kurzmeldungen, Kurzmeldungen, Titelgeschichte, Internationale Nachrichtenanalyse, Interviews, Reiseführer, Wissenschaft & Technik, Business, Stadtleben, Grätzl (Stadtführer), Musik, Kunst, Theater, Kino, Bücher, Lifestyle, Mode, Wein, Nachtleben, Restaurants, Rezepte, Reisen, Sport, Events Kalender, Jobs, Kleinanzeigen, und das letzte Wort

Kontakt:

Catherine Hooker, Head of Communications

+43 (0) 664 551 92 58

pr@metropole.at

www.metropole.at